

Politik soll ehrlicher und gerechter werden

Wahlkampfauftakt der Grünen im Schießhaus

Von unserer Redakteurin
Gertrud Schubert

HEILBRONN Der Marathon der Podiumsdiskussionen vor der Bundestagswahl hat begonnen, zwei hat Ulrich Schneider schon hinter sich, 15 stehen bisher in seinem Kalender. Am Samstag startete der Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen eine Radtour durch 32 Gemeinden im Wahlkreis Heilbronn. Am Vorabend traf man sich zu Wahlkampfauftakt und Sommerfest stilvoll im Schießhaus.

Die Stühle im Rokosoaal sind fast alle besetzt, als „Homentaschen“ mit Klezmer auf den Sommerabend einstimmt. Die Anstrengung der kommenden Wahlkampfwochen scheint fürs Erste verjagt.

Energiegeladen Silke Krebs, Staatsministerin der Grünen, ist zur Unterstützung des Bundestagsabgeordneten aus Stuttgart gekommen und fasst kurz die erste Halb-



Stehen für die Grünen ein: Silke Krebs und Ulrich Schneider. Foto: Schubert

zeit der grün-roten Landesregierung zusammen: „Zwei energiegeladene Jahre liegen hinter uns.“ Bildungspolitik erlebt sie als einen enormen Nachholbedarf. „Abbau (von Lehrstellen) und gleichzeitig Umbau (des Systems), das ist schwierig, das knirscht“, gesteht Krebs: „Wir wissen, dass das keine einfache Entwicklung ist an den Schulen.“ Sie ist zuversichtlich: „Wir kriegen das hin.“

Gut aufgestellt Ihre Zuversicht in der Energiewende, bei Kita-Ausbau, bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, überhaupt alles Stuttgarter Regierungsrat empfindet der Berliner Abgeordnete Ulrich Schneider als Rückenwind. „Wir sind brillant aufgestellt für diesen Wahlkampf“, sagt Schneider: thematisch mit neun Schlüsselprojekten von der konsequenten Energiewende bis zur Bürgerversicherung, personell mit den Spitzenkandidaten Katrin Göring-Eckardt und Jürgen Trittin, taktisch mit einer „ehrlicheren und gerechteren Politik“. Zu letzterer gehören für Schneider auch „moderate Steuererhöhungen im oberen Bereich“ – um für die junge Generation nicht immer mehr Schulden aufzutürmen. Schneider rechnet vor: Bei 90000 Euro Einkommen dreht es sich um 700 Euro jährlich: „Das ist zumutbar.“

Straßensperrung wegen Stadtbahn

BAD WIMPFEN Auf erhebliche Einschränkungen müssen sich Auto- und Bahnfahrer ab Herbst dieses Jahres in Bad Wimpfen einstellen. Dann beginnen die vorbereitenden Arbeiten für den Abriss des Viadukts an der L530. Es muss für die Stadtbahn Nord weichen. Zwar wird der Verkehr zunächst zweiseitig an der Baustelle vorbeigeführt. Doch während Brücke und Sandsteinpfeiler abgerissen werden, wird die Carl-Ulrich-Straße (L530) ab dem 7. Januar 2014 für zwei Monate komplett gesperrt. Wegen der Bauarbeiten wird dann zudem für elf Monate die Bahnstrecke zwischen Bad Rappenau und Bad-Friedrichshall-Jagstfeld gesperrt und ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. *rrb*

Blumensommer auf dem Prüfstand

NORDHEIM Trotz Rekordbesuch und Lob von allen Seiten zieht Verwaltung die Notbremse

Von unserem Redakteur
Rolf Muth

Die liebevolle Umarmung einer scheinbar starren Figur im Nordheimer Rathauspark weicht einem entsetzten Zurückschrecken: „Entschuldigung! Sie sind ja echt.“ Die Ausstellung „Alltagsmenschen“ aus der Künstler-schmiede von Christel Lechner (Witten) war der Hingucker beim Blumensommer 2013. Die im ganzen Ort verteilten, bunten Betonfiguren haben für viele lustige Momente im Jubiläumsjahr gesorgt. Jetzt hat der Spaß aber ein Ende. Bürgermeister Volker Schiek will ein klares Bekenntnis vom Gemeinderat, wie das weit über die Region hinaus strahlende Event personell und finanziell gestemmt werden soll. In dieser Frage wird der Bürgermeister auch den Landkreis in die Pflicht nehmen. Ohne bessere Rahmenbedingungen sieht er keine Zukunft für die beliebte Veranstaltung.



Blumensommer Nordheim

„Das war eine fantastische Resonanz dieses Mal. Aber alles ist nur eine Weile schön“, sagt zum Abschluss ein Verwaltungschef etwas zermürbt, den man eigentlich nur mit strahlendem Lächeln kennt.

Erfolg „Zehn Jahre Blumensommer“ – die Blumenschau 2013 war unter diesem Motto ein sehenswerter Querschnitt hochwertiger gärtnerischer Gestaltungsideen seit 2003, als Nordheim eine kleine Landesgartenschau veranstaltete. Der Erfolg damals war so groß, dass sechs weitere Veranstaltungen folgten. Die Blumenschau 2013 besuchten über 36000 Menschen – Rekord. Gäste aus dem ganzen Land ließen sich von 30000 Blumen, deren Duft und den Farben berauschen. Und sie lobten das ansprechende kulturelle Rahmenprogramm mit den zig hochkarätigen Veranstaltungen.

Schiek und seine Kollegen sowie die 400 ehrenamtlichen Helfer sind schier erschlagen von diesem Erfolg, aber auch von der wochenlangen Vorarbeit, der täglichen Präsenz auf dem Veranstaltungsgelände. Etwa im Backhaus am Blumensom-



Tausende herrliche Rosen sind aufgeblüht und erfüllen zum Abschluss der kleinen Gartenschau den Rathauspark mit ihrem betörenden Duft. Hier kommen Laien und Kenner voll auf ihre Kosten. Fotos: Ralf Seidel

Hintergrund

Besucherzahlen seit 2003

Mit bis zu 3500 Besuchern pro Tag kommt der Rathauspark an seine Grenzen. 2003, zum Start mit einer kleinen Landesgartenschau, kamen an 80 Tagen 137500 Gäste aufs Gelände. 2004, beim ersten Blumensommer über 17 Tage, waren es 23000 Menschen. 2005 kamen 31500 Besucher und 2007 rund 32500. 2009 die bisher beste Zahl mit 33900 Besuchern, die 2011 (29800) nicht erreicht, nun aber mit über 36000 Blumenfans getoppt wurde. *rom*

mergelände, wo Ehrenamtliche Tag für Tag zwölf Stunden schufteten, um unschlagbare Streusel und Seelen aus dem Ofen zu ziehen.

Schulterklopfen am gestrigen Sonntag. Lob von allen Seiten. Erleichterung nach 17 Tagen mit traumhaftem Wetter. Bis zu 3500 Besucher drängten sich in Spitzenzeiten aufs Gelände.

„Es ist toll, was die vielen Helfer leisten“, sagt Schiek. „Aber man muss aufpassen, dass es keine Erosion gibt.“ Manche Ehrenamtlichen sind über 80 Jahre alt, stehen stundenlang in der Hitze. Die Verwaltung selbst ist im Bühnenbau, in der Technik, an der Kasse eingesetzt. Die Rathausspitze mit Schiek, sei-



Die Ausstellung „Alltagsmenschen“ kam bei den Gästen prima an.

ner Mitarbeiterin Waltraud Zeberer und Hauptamtschef Jochen Schmidt sind seit Wochen auch in der Freizeit im Rathaus zu finden – hunderte unbezahlter Überstunden.

„Klar, es ist Wahnsinn überhaupt darüber nachzudenken, Schluss zu machen“, sagt Schiek. Aber: „Was passiert, wenn das Wetter mal nicht so mitspielt?“ Die Qualität soll weiter gesteigert werden: „Wir müssen aufpassen, dass sich das Fest nicht abnutzt.“ Und das kostet Geld.

Die Treue der Sponsoren ist nicht alltäglich und nicht für die Ewigkeit. Das Budget von 400000 Euro hat noch nie gereicht. Schon jetzt zahlt die Kommune jedes Mal rund 50000 Euro drauf. „Und ohne zusätzliches



Wechselnde Anbieter und Aussteller sorgten für ein buntes Spektrum.

Personal in der Verwaltung geht das nicht mehr.“ Eine Agentur ins Boot holen, die Arbeit nach außen geben? Schiek schüttelt den Kopf. „Die Veranstaltung muss die Nordheimer Handschrift behalten, authentisch bleiben. Das macht ihren Reiz aus.“

Konzept Bis Herbst will Schiek dem Gemeinderat ein Konzept vorlegen, wie die Blumenschau der Zukunft zu stemmen ist. Findet das keine Mehrheit, war der Blumensommer 2013 ein fulminanter Abschluss.

Kommentar „Spagat“

@ Bildergalerie und historische Fotodokumentation
www.stimme.de



Hochschulfenster

Back home again Mitte Juli wollte sie zurück sein, exakt so meldet sich Ruth Fleuchaus an der Hochschule Heilbronn zurück. Am Dienstagmorgen landete ihr Flugzeug in Frankfurt, am Mittwoch punkt 9 Uhr war die Prorektorin zur Senats- und Hochschulratsitzung vor der Rektorwahl zur Stelle. Es gibt Gerüchte, sie hätte ihre Rückkehr extra so gelegt, um mit ihrer Stimme der Bestätigung von Professor Jürgen Schröder das Notwendige Gewicht zu verleihen. Diese Gerüchte sind in mehrfacher Hinsicht vergeblich gestreut: Wörtlich stand schon im Januar, als Ruth Fleuchaus sich nach Australien für ihre Schnupperlehre an der University of Tasmania in Hobart verabschiedete, in der Heilbronner Stimme: „Mitte Juli ist die Prorektorin auch schon wieder zurück.“ Zum anderen war für ihre Zwillinge in Tasmanien die Schule aus und alle drei fanden das Wetter winterlich mäßig. Fleuchaus zeigt auf ihre Sandalen und noch bleichen Arme und freut sich über den Sommer hier. Und: Die Flugtickets waren schon lange vor Bekanntgabe des Wahltermins bestellt. Mal ganz abgesehen davon, wäre die Rektorwahl erst auf Wintersemester angesetzt worden – was Viele gefordert hatten, Ruth Fleuchaus wäre auf jeden Fall dabei gewesen. *ger*

Alles Rakete Die Summer School hat begonnen. Studierende aus Frankreich, Spanien und Italien, genauer gesagt: aus Ariane-Städten, sind Gäste der University Heilbronn (HHN) und des German Aerospace Center (Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt) in Lampoldshausen. Bis 14. August dreht sich für die 27 jungen Leute, auch Studierende der HHN sind dabei, alles um Raketen. Das heißt, fast alles. Auch Sprachtraining wird angeboten, ein Besuch im Porsche-Museum steht auf dem Programm und – in Heilbronn obligatorisch – ein Abendessen in einer Besenwirtschaft. Doch die Raketen sind das Wichtigste. Einmal geht die Reise auch in den German Aerospace Center nach Oberpfaffenhofen. *ger*

24 Professorinnen Die Zahl der Professorinnen an der Hochschule Heilbronn ist auf 24 geklettert, 30,4 Prozent der Lehrkräfte sind weiblich. Um die Gleichstellung voranzutreiben, bewarb sich die HHN zum zweiten Mal erfolgreich beim Professorinnenprogramm von Bund und Ländern. 16 von insgesamt 96 Professuren gehen nach Baden-Württemberg, drei davon an die HHN. Insgesamt 2250000 Euro können aus dem Programm geschöpft werden. Die Hochschule kann bis zu drei Professorinnen berufen und für sie fünf Jahre lang eine jährliche Stellenförderung von 150000 Euro beantragen. Zwei Professorinnen hat die HHN schon bei der ersten Runde des Programms eingestellt: Bettina Merlin im Studiengang Weinbetriebswirtschaft und Ingrid Malm in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung. *ger*

Summer Academy Die dritte internationale Summer Academy an der German Graduate School (GGG) machte Mitte Juli Studierende aus Großbritannien und den USA mit den Besonderheiten mittelständischer Unternehmen der Region vertraut. Vorlesungen wechselten sich mit Firmenbesuchen ab. Im Gegenzug können Heilbronner Studenten Lehrveranstaltungen an den Partnerhochschulen der GGG besuchen. *red*

Kontakt Hochschulfenster
gertrud.schubert@stimme.de
Telefon 07131 615-287

Info aus der Hochschulregion
www.hochschulenhoch3.de
oder einfach QR-Code scannen

Unterwegs im luftigen Element

„Große Hilfe für kleine Helden“ sagt Unterstützerfamilien Dankeschön – Fest auf dem Segelfluggelände

Von unserer Redakteurin
Angela Groß

LANGENBRETTACH Mit den Ultraleichtflugzeugen und den Motorseglern der Flugsportgruppe Öhringen die Welt von oben sehen. 20 Minuten lang Leichtigkeit verspüren und dazu einen Schuss Adrenalin. In einem Heißluftballon steigen, auf einem Segway oder einem kleinen Motorrad herumkurven und dem Feuerschlucker zusehen.



Rettet die Kinderkrebstation

Das stand am Samstag für Familien auf dem Programm, deren Kinder Patienten in der Kinderonkologie des Heilbronner SLK-Klinikums am Gesundbrunnen waren oder immer noch sind. Und die sich in den vergangenen Monaten bereit erklärt haben, für den Umbau der Station einzutreten. Sei es, indem sie mit ihren Geschichten in die Öffentlichkeit gegangen sind oder selbst angefangen haben, Spenden zu sammeln.

Für die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ war dieser Tag bei schönster Sommerkulisse eine pri-

ma Möglichkeit, sich bei den Familien zu bedanken. Möglich wurde dies durch die rührige Flugsportgruppe Öhringen, die bereits im zweiten Jahr ehrenamtlich ein Pro-

„Vielleicht werden aus den kleinen Helden eines Tages große Piloten.“

Rudi Kaess

gramm auf die Beine stellte. Sechs ihrer Piloten waren am Nachmittag im Einsatz und flogen mit den Kindern große Runden. „Vielleicht werden aus den kleinen Helden eines

Tages große Piloten“, mutmaßte Rudi Kaess, Vorsitzender der Flugsportgruppe. Bei Michael Strauß aus Neckarsulm könnte das wohl sein. Nach dem Flug fachsimplelte der Junge: wie es ihn beim Start in den Sitz drückte, über die Farben der Anzeigetafel und wie die „gute Schnelligkeit“ erreicht wurde.

Engagement Mit von der Partie beim Fest war auch Nina Püschel aus Eberstadt, vor vielen Jahren selbst Patientin in der Kinderonkologie. Als sie in ihrer Klasse 9c am Heilbronner Bildungszentrum Sankt Kilian das Spendenprojekt für den Umbau der Kinderkrebstation

vorstellte, seien alle begeistert gewesen. Mit dem Verkauf von Kuchen, Pancakes, Eis, dem Sammeln von Pfandflaschen und zusätzlichen Aktionen nahmen die Schüler 1434 Euro ein, die sie für den Umbau spenden. „Die ganze Klasse ist stolz auf das Ergebnis“, sagte Nina – und nahm eine Urkunde in Empfang.

Stiftungsvorstand Hans Hambücher nutzte am Samstag die Gelegenheit, ein „riesiges Dankeschön“ an alle Spender und Sponsoren los zu werden – es sind tausende in der Region. Der aktuelle Spendenstand liegt bei 491643 Euro. Damit ist das Ziel – 500000 Euro – in greifbare Nähe gerückt.



Kleine Flugzeuge lassen die Herzen höher schlagen: Albrecht Sieber von der Flugsportgruppe Öhringen fachsimplert mit den Jungs. Fotos: Ralf Seidel



Nina Püschel nahm stellvertretend die Urkunde für ihre Klasse entgegen.